



Landesmuseum
Württemberg

VON DER WUT
ZUR BEWEGUNG

PROTEST!

 GROSSE
LANDES-
AUSSTELLUNG
Baden-Württemberg

27.10.2024

bis 4.5.2025

Erlebnisausstellung
Altes Schloss Stuttgart

landesmuseum-stuttgart.de

Im Rahmen der Großen Landesausstellung
»500 Jahre Bauernkrieg«. Gefördert durch:



 Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

 Berthold Leibinger
Stiftung

HANDREICHUNG FÜR LEHRENDE

HERZLICH WILLKOMMEN IM LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

Vom 27. Oktober 2024 bis zum 4. Mai 2025 lädt die Erlebnisausstellung „PROTEST! Von der Wut zur Bewegung“ im Alten Schloss in Stuttgart ein, sich interaktiv mit Protestbewegungen der Vergangenheit und Gegenwart auseinanderzusetzen.

Protest ist allgegenwärtig: Menschen gehen für Klimagerechtigkeit auf die Straße, streiken für bessere Arbeitsbedingungen, fordern mit kreativem Protest eine Neugestaltung ihrer Nachbarschaft oder treten mit einem Hashtag online eine globale Kampagne los.

Jugendliche sind nicht erst seit *Fridays for Future* politisch neugierig und engagiert. Im Laufe der Geschichte sind immer wieder gesellschaftliche Debatten und Protestbewegungen von jungen Menschen angestoßen worden.

Die Ausstellung vermittelt ein Grundverständnis von Protest in der demokratischen Gesellschaft und möchte besonders ein junges Publikum ansprechen. Zentrale Begriffe, Abläufe, Dynamiken und Erfahrungswissen rund um Proteste werden in Mitmachstationen, immersiven Welten und Video-Interviews mit Aktivist*innen erfahrbar.

Das Schulformat zur Ausstellung ist für Schüler*innen konzipiert und eignet sich für kleinere und größere Gruppen. Informationen zur Ausstellung, dem Schulformat und der Anbindung an Lehrpläne in den Fächern Gemeinschaftskunde und Ethik finden Sie in dieser Handreichung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team der Kulturvermittlung des Landesmuseums Württemberg

INHALT DER HANDREICHUNG

Überblick zur Ausstellung	3
Rundgang durch die Ausstellung	4
Schulformat „Wie weit würdest du gehen?“	8
Ideen zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht	10
Literaturtipps	12

IHR BESUCH

Alle Informationen rund um Ihren Besuch finden Sie auf der Website des Landesmuseums Württemberg

Anmeldung und Information:
Tel: 0711 89 535 111
(Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr)
info@landesmuseum-stuttgart.de

DAS LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG ONLINE

[Website „PROTEST!“](#) [Instagram](#)

BLICK IN DIE AUSSTELLUNG

[Teaserfilm](#) (YouTube)



ÜBERBLICK ZUR AUSSTELLUNG

Bunte Banner und wehende Fahnen, Demonstrationen mit tausenden Menschen, die globale Verbreitung von Hashtags und Bildern – Protest hat viele Gesichter und ist pluraler und aktueller denn je. Dabei liegen allen Protestbewegungen ähnliche Abläufe und Dynamiken zugrunde. Doch wie kommt es überhaupt zu Protesten? Was macht Menschen wütend? Was bewegt sie, für Freiheit und Gerechtigkeit auf die Straße zu gehen?

Die Erlebnisausstellung „PROTEST! Von der Wut zur Bewegung“ geht aus soziokultureller Perspektive der Frage nach, wie Protest entsteht und welche Erfahrungen von Ungerechtigkeit, Nicht-gehört-werden und Entbehrung stattgefunden haben müssen, damit Menschen sich vernetzen und aufbegehren. Als Beispiel dienen Protestbewegungen aus der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart – von der Friedensbewegung bis zu *Fridays for Future*.

Interaktive Stationen und immersive Welten ermöglichen es, Proteste aus der Innenperspektive zu erleben. In einem Parcours erkunden Besucher*innen verschiedene Formen des Protests und entscheiden sich für ihren Weg: an einer Menschenkette teilzunehmen, Protestsongs in einem besetzten Haus zu hören oder sich von der Energie einer Demonstration mitreißen zu lassen.

Die Ausstellung ist Teil der Großen Landesausstellung „500 Jahre Bauernkrieg“ und bindet den Bauernkrieg von 1524/25 dramaturgisch durchgehend ein. Bereits um 1524/25 rangen Menschen im Südwesten um eine bessere Zukunft: Im Bauernkrieg protestierten sie gegen Leibeigenschaft und religiöse Unfreiheit. So ergeben sich auch Schnittstellen zu den anderen Teilprojekten der Großen Landesausstellung:

#LAUTseit1525 Der Bauernkrieg als Graphic Novel – bis Herbst 2025 auf Instagram

ZOFF! Mitmachausstellung im Kindermuseum Junges Schloss – bis 3. August 2025 in Stuttgart

UFFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25 Kulturhistorische Ausstellung im Kloster Schussenried, mit dem Schulformat „UFFRUR! – Bauern kämpfen für Gerechtigkeit“ – ab 26. April 2025 in Bad Schussenried

UFFRUR! ... on the road Theater- und Musikspektakel an 15 Orten des Bauernkriegs – ab 30. April 2025 in der ganzen Region

Alle Informationen zu „500 Jahre Bauernkrieg“:

<https://www.landesmuseum-stuttgart.de/ausstellungen/ueberblick-gla-2024/25>



RUNDGANG DURCH DIE AUSSTELLUNG

PROLOG

Der Prolog stimmt emotional auf das Thema ein: Ein begehbares Zeitraffer-Video nimmt die Besucher*innen schlaglichtartig mit in Revolutions- und Protestbewegungen – vom Bauernkrieg bis hin zu neueren Protestbewegungen wie den 1968er-Studierendenprotesten, den Montagsdemonstrationen 1989, feministische Bewegungen, Protesten für Klimagerechtigkeit oder Freiheitsbewegungen der jüngsten Zeit. Die Installation macht deutlich, wie allgegenwärtig Proteste sind und wie stark ihre Wahrnehmung von medialen Bildern abhängt.

1 UNGERECHTIGKEIT FÜHLEN

Der erste Raum widmet sich den Spannungsfeldern und Strukturen, die zu Protest führen: Warum gehen Menschen auf die Straße? Was sind ihre Beweggründe? Das können auf persönlicher Ebene der Wunsch nach Veränderung, das Gefühl von Unfreiheit oder die Wahrnehmung von Ungerechtigkeit sein. Auf struktureller Ebene bringen unterdrückerische Herrschaftssysteme, soziale Ungleichheiten, politische Umbruchsituationen oder wirtschaftliche Gründe Menschen in Protestbereitschaft. Gemeinsam ist allen Protesten, dass sie aus Gefühlen der Ohnmacht, Enttäuschung, nicht erfüllten Bedürfnissen und Einschränkungen entstehen. Diese Aspekte hängen von Weltbildern und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit oder -beschränkung ab.

Stationen:

- ❖ Positionierungsspiel: Abstimmen über Protestthemen
- ❖ Perspektivräder: Verschiedene Perspektiven auf ausgewählte Proteste kennenlernen
- ❖ Video-Interviews: Aktivist*innen aus dem Bauernkrieg und zeitgenössischen Protestbewegungen kennenlernen (Protestthemen: Klimagerechtigkeit, Inklusion, Biodiversität, Demokratie und Teilhabe)



2 WEGE FINDEN

Ob Petition, Demonstration, Streik, Parteiengagement oder kreativer Protest – Protest kann durch viele Mittel ausgedrückt werden. Dieser Bereich gibt die Möglichkeit, verschiedene Protestformen kennen zu lernen und über persönliche Motivation nachzudenken. Welche Wege kann ich gehen und was muss ich dabei beachten? In einem begehbaren Entscheidungsparcours lernen die Besucher*innen, welche Protestmittel es gibt, wovon die eigene Position abhängt und welche Ressourcen Protest braucht. Dabei geht es auch darum, Privilegien und Machtverhältnisse (*race*, Gender, Klasse, Alter etc.) zu reflektieren, zwischen Gesetz und dem Gefühl von Gerechtigkeit zu differenzieren und Proteste von friedlich bis gewaltvoll einzuordnen.

Stationen:

- ❖ Magnetwand: Protestmittel zwischen legitim und illegitim einordnen
- ❖ Pinnwand: Auf einem Zettel Gründe für eine Revolution notieren
- ❖ Schachspiel: Spiel zu Privilegien und Machtverhältnissen um 1524/25
- ❖ Hörstation: Mehr über Rollen und Möglichkeiten um 1524/25 hören

3 VERNETZUNG SCHAFFEN

In diesem Bereich geht es um Vernetzung. Empörung und Hinweise auf gesellschaftliche Missstände verbreiten sich vielfach über soziale Kontakte. Bei der Bildung von zeitgenössischen Protestbewegungen kommt digitalen sozialen Medien eine wichtige Rolle zu: Protestbewegungen geben im digitalen Raum Informationen weiter, mobilisieren zu Aktionen und berichten von Protesten. Die Ebenen von Mobilisierung, Information und Dokumentation verschwimmen dabei häufig und lassen sich schwer auf konkrete Quellen zurückführen. Durch die schnelle Weitergabe werden Informationen auf Schlagworte, Tweets und Symboliken reduziert – sei es ein Hashtag (z.B. #metoo, #Mahsa) oder ein Symbol (z.B. die Regenbogenfahne oder die Anti-Atom-Sonne).

Stationen:

- ❖ Kugelbahn: Auf einer Kugelbahn analoge Social-Media-Posts absetzen
- ❖ Video-Animation: Zusammenhänge zwischen digitalem und analogem Protest sehen
- ❖ Zeitung: Beliebte Protest-Gesten, Symbole und Bilder kennenlernen
- ❖ Hörstation: Mehr über Vernetzung um 1524/25 hören



4 PROTEST ZEIGEN

Wie Protest gezeigt werden kann, wird in diesem Bereich anhand von verschiedenen Szenarien verdeutlicht: Der Menschenkette, dem Sofa-Aktivismus, der Besetzung und der Demonstration. Dabei zeigt sich, dass Proteste oft in der Gruppe stattfinden. Die Beteiligung an einem Massen-Protest kann unterschiedlich erlebt werden: als Verbundenheit mit Anderen und kollektive Kraft oder als beklemmend und Angsterregend. Etwa, wenn es zur Eskalation kommt oder die Dynamik der Gruppe unkontrollierbar ist. Der Bereich gibt auch die Möglichkeit, die eigene Gewaltbereitschaft und deren Zusammenhang mit dem Gruppenerlebnis zu reflektieren.

Stationen:

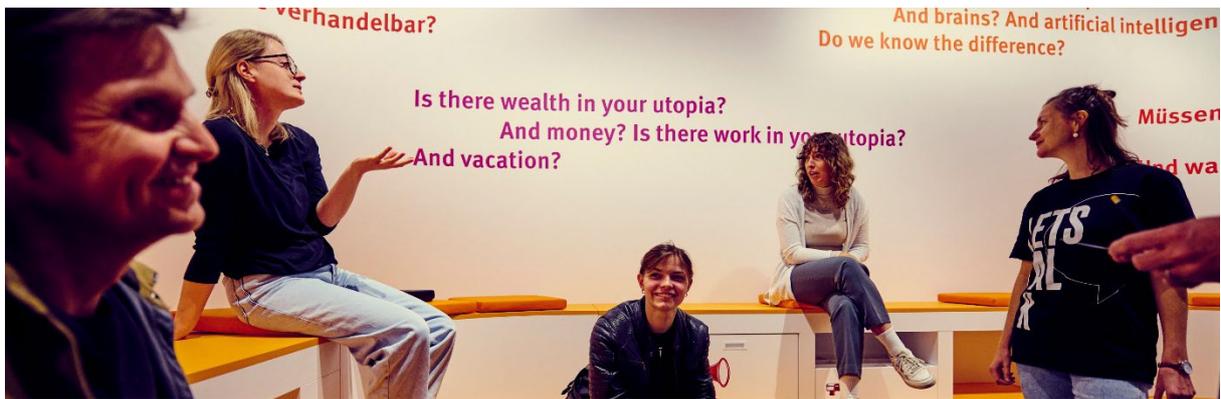
- ❖ Menschenkette: Bei einer interaktiven Menschenkette mitmachen
- ❖ Sofa-Aktivismus: Eine Petition anschauen oder ausfüllen
- ❖ Besetztes Haus: In einem besetzten Haus Protestsongs anhören
- ❖ Demonstration: Bei einer Demonstration mitmachen und ins Megafon rufen
- ❖ Gewaltbereitschaft prüfen: Auf ein Auto einschlagen oder dabei zusehen
- ❖ Pop-Up-Video: Animierte Szenen zum Bauernkrieg anschauen

5 ZIELE ERREICHEN

Was bleibt nach dem Sturm? Sind Ziele erreicht und Veränderungen eingetreten? Halten die Proteste an? Entwickeln sich Proteste zu sozialen Bewegungen, zu Organisationen oder Parteien? Dieser Bereich hat einen reflektierend-kontemplativen Charakter und zeigt unterschiedliche Möglichkeiten auf, wie sich Protestbewegungen auflösen oder wohin sie sich entwickeln können: Vom schleichenden Sterben hin zur Institutionalisierung, zur Umwälzung bestehender Verhältnisse oder auch zur Niederschlagung seitens der Obrigkeit. Sieg und Niederlage, Kompromiss, Versöhnung und Veränderung sind Begriffe, die es zu erfahren und erleben gilt.

Stationen:

- ❖ Audio- und Videolandschaft: Kommentare zu Folgen ausgewählter Proteste
- ❖ Hörstation: Mehr über das Ende und Folgen des Bauernkriegs erfahren



6 ZUKUNFT GESTALTEN

Wie sieht eine Welt aus, in der nicht mehr protestiert werden muss? In diesem Bereich geht es um Utopien, die Menschen antreiben und ihnen die Kraft und den Mut zum Protest geben. Wie stellen sie sich eine ideale Welt vor? Was wollen sie verändern? Was muss passieren, damit diese Welt Wirklichkeit wird? Der Bereich ist als Forum gestaltet und lädt dazu ein, Ideen und Vorschläge zur Gestaltung der Zukunft vorzustellen, sich über bereits erreichte Ziele und Veränderungen auszutauschen und über Proteste von heute und morgen zu diskutieren.

Stationen:

- ❖ Utopie-Postkarten: Eine Postkarte mit Utopie-Botschaft gestalten
- ❖ Utopien bauen: Mit Bauklötzen eine utopische Welt bauen
- ❖ Utopien aufnehmen: Mit Kassettenrekordern eigene Utopien aufnehmen
- ❖ Utopien anhören: Utopien von engagierten Menschen auf Kassetten anhören

ANBINDUNG BILDUNGSPLAN

Gemeinschaftskunde

Klasse 7-9: 3.1.3 Politisches System

- ❖ 3.1.3.1 Mitwirkung in der Schule
- ❖ 3.1.3.2 Politik in der Gemeinde
- ❖ 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland

Klasse 10: 3.2.2 Politisches System

- ❖ 3.2.2.2 Politische Teilhabe

Geschichte

Klasse 7-9: 3.1.3 BRD und DDR

- ❖ 3.1.3.5 Unterdrückung und deren Auswirkungen in der DDR
- ❖ 3.1.3.6 Liberalisierungs- und Emanzipationsbewegungen in der BRD

Ethik

Klasse 7-9: 3.1.2 Konflikte und Gewalt

- ❖ 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten
- ❖ 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt

Klasse 10: 3.2.2 Konfliktregelung und Toleranz

- ❖ 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensstiftung
- ❖ 3.2.2.2 Gesellschaft und Toleranz



SCHULFORMAT „PROTEST! WIE WEIT WÜRDEST DU GEHEN?“

Der betreute Rundgang der Schüler*innen beginnt im Prolog. Hier werden die Jugendlichen inhaltlich auf die Ausstellung eingestimmt: Welche Formen von Protest kennt ihr? Habt ihr schon einmal an einem Protest teilgenommen? Wie sah dieser aus? Anschließend wird das Format des Ausstellungsbesuchs erläutert: Die Schüler*innen sollen Kleingruppen bilden und in diesen Kleingruppen die Dynamik von Protest in der Ausstellung eigenständig erfahren. Sogenannte „Impulskarten“ erklären die Aufgaben in den einzelnen Räumen und regen zur Diskussion an.

Eignung: Ab Klassenstufe 8

Dauer: 90 min

Kosten: 75 € zzgl. 3,50 € p. P. / Stuttgarter Schulklassen 1,50 p.P.; 2 Begleitpersonen frei

Anmeldung und Information:

Tel: 0711 89 535 111 (Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr)

info@landesmuseum-stuttgart.de

THEMENBEREICHE UND AUFGABEN

Raum 1 Im Bereich „**Ungerechtigkeit fühlen**“ befassen sich die Schüler*innen mit der Entstehung von Protest: Unter welchen Umständen gehen Menschen auf die Straße? Die Impulskarte stellt den Kleingruppen die Aufgabe, sich auf ein Protestthema zu einigen, für das sie auf die Straße gehen würden. Als Grundlage dient das „Positionierungsspiel“ in der Mitte des Raums. Hier kann man für folgende Protestthemen eine Stimme vergeben: Frieden, bessere Arbeitsbedingungen, Einhaltung der Klimaziele, humanere Asylpolitik, Atomausstieg und Rechte queerer Menschen. Es ist auch möglich, sich ein eigenes Thema auszusuchen.

Raum 2 Im Bereich „**Wege finden**“ sollen die Schüler*innen ihre eigene Motivation einschätzen und diskutieren, welche Form von Protest sie für ihr Thema geeignet halten: Petition, Demonstration, Streik, Parteiengagement oder kreativer Protest. Dazu durchlaufen sie den Entscheidungsparcours in der Ausstellung. In diesem Zusammenhang werden sie auch aufgefordert, über ihre moralischen Grenzen nachzudenken: Wie weit soll ihr Protest gehen?

Raum 3 Im Bereich „**Vernetzung schaffen**“ sollen die Schüler*innen sich darüber Gedanken machen, wie sie sich vernetzen möchten. Fällt ihnen ein gutes Hashtag oder ein aufregendes Symbol ein, mit welchem sie ihren Protest verbreiten können? Inspirationen finden sie in einer Broschüre zum Thema „Bilder, Gesten, Symbole“, die im Raum ausliegt.

Raum 4 Der Bereich „**Protest zeigen**“ fordert die Schüler*innen auf, sich in verschiedene Protest-Szenarien zu begeben und ihre Dynamik zu erfahren: Eine Menschenkette, ein besetztes Haus, eine Großdemonstration und ein Sofa, auf dem Petitionen ausgefüllt werden können. Ein Auto, das mit Schlagwerkzeugen bearbeitet werden kann, soll zur Diskussion von Grenzüberschreitung anregen. Die Impulskarte lädt ein, auf der Basis dieser Erfahrungen über die zuvor getroffenen Entscheidungen zum eigenen Protest zu reflektieren.

Raum 5 Im Bereich „**Ziele erreichen**“ sollen sich die Kleingruppen Gedanken machen, welche Ziele sie gerne mit ihrem Protest erreichen möchten. Soll es vielleicht nur die kleine oder doch die ganz große gesellschaftliche Veränderung sein?

Raum 6 Im Raum „**Zukunft gestalten**“ können die Schüler*innen mit Bauklötzen und Bastelmaterial eine eigene gesellschaftliche Utopie entwickeln, über Kassetten Utopien anderer Besucher*innen lauschen und ihre eigene Utopie aufnehmen.

ABSCHLUSSREFLEXION

Am Ende bekommen die Kleingruppen Zeit, den Ausstellungsbesuch zu reflektieren: Wie sieht ihr Protest am Ende der Ausstellung aus? Wie schwer war es, einen Konsens in der Gruppe zu erreichen? Für die Auswertung bekommen die Schüler*innen das **Wimmelbild** und bunte Post-it-Zettel. Mit diesen sollen sie das Thema und die Form ihres Protestes herausarbeiten und ihren Mitschüler*innen präsentieren. Das Wimmelbild sowie die Post-it-Zettel bekommt die Klassenleitung zur Nacharbeitung mit. Mit seinem Glossar bietet das Wimmelbild eine Grundlage, um Strukturen und Dynamiken von Protesten sowie aktuelle Diskurse zu diskutieren.

IDEEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG IM UNTERRICHT

DAS WIMMELBILD

Das Wimmelbild zur Ausstellung basiert auf dem Wimmelbild „Recht auf Stadt“ von Markus Wende. Im Auftrag des Landesmuseums Württemberg hat der Künstler sein Wimmelbild mit Blick auf jüngere Protestformen, aktuelle Protestbewegungen und regionale Beispiele überarbeitet.

Themen Das Wimmelbild zeigt eine Szenerie mit unterschiedlichen Protestformen und -themen: Bäuer*innen beim Protestieren mit Traktoren, Menschen, die sich für Klimagerechtigkeit auf der Straße festkleben, eine Christopher-Street-Day Parade, die Übermalung sexistischer Werbung mit Farbe, Bahnangestellte beim Streik, eine Demonstration für Inklusion, Hausbesetzungen, Urban Gardening für alternative, nachhaltige Lebensformen und mehr.

Glossar Auf der Rückseite des Wimmelbildes werden Begriffe, Themen und Fragen aus der Ausstellung anhand einzelner Szenen aus dem Wimmelbild erklärt. Das Glossar enthält folgende Stichpunkte: Demonstration, Petition & Unterschriftenliste, Besetzung, Streik, Kreativer Protest, Menschenkette, Vom Nachbarschaftsplenum zur Parteiarbeit, Austausch & Vernetzung, Symbole & Zeichen, Medien des Protests, Masken, Kleidung & Accessoires, Privilegen & Barrieren.

Nutzungsmöglichkeiten Das Wimmelbild ist eine guter Ausgangspunkt, um mit Schüler*innen aktuelle sowie seit längerem existierende Proteste zu diskutieren (z.B. antirassistische Proteste, Proteste für Klimagerechtigkeit, feministische und queere Bewegungen, Proteste für bessere Arbeitsbedingungen etc.). Darüber hinaus bietet es sich an, um über Formen politischer Teilhabe, Möglichkeiten der (Mit-)Gestaltung der Gesellschaft und demokratische Aushandlungsprozesse zu sprechen. Auch für Diskussionen über Recht und Gerechtigkeitsempfinden, Privilegien und Lebensrealitäten in einer diversen Gesellschaft eignet sich das Wimmelbild als Grundlage.



DAS WIMMELBILD-POSTER

Das Faltposter im Format DIN A1 ist im Schulformat inklusive und wird vor Ort im Museum ausgegeben.

Rückfragen und weitere Informationen:

0711 89 535 163

hanna.oberhauser@landesmuseum-stuttgart.de

GESTALTUNG EINES ZINES



Eine kreative Idee, um sich mit dem Thema Protest auseinanderzusetzen, ist die Herstellung und Gestaltung eines Zines. Das Wort „Zine“ leitet sich von „Magazine“ ab. Es handelt sich dabei um ein kleines Heft oder Büchlein, das komplett selbst produziert und vertrieben wird. Dabei wird oft mit Kopien und Collage-Techniken gearbeitet.

Zines sind ein wichtiger Bestandteil der DIY-Kultur („Do it Yourself“). Als alternative Publikations- und Distributionsformen kamen und kommen Zines oft in subkulturellen Kontexten zum Einsatz, häufig im Zusammenhang mit Protestbewegungen oder als kreatives, aktivistisches Format. Viel genutzt wurden Zines zum Beispiel in der feministischen *Riot-Grrrl*-Bewegung der 1990er-Jahre.

Lerneffekte Jugendliche haben durch das Gestalten eines Zines die Möglichkeit, sich in einem kreativen Prozess mit bestehenden Protestbewegungen auseinanderzusetzen oder selbst mittels künstlerischer Strategien ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. Durch das Collagieren und Montieren verschiedener Materialien können sie zum Beispiel Ereignisse oder gesellschaftliche Strukturen kommentieren und kritisieren, die sie als ungerecht empfinden. Am Beispiel von Zines können Protestthemen von einzelnen Schüler*innen und Gruppen diskutiert werden. Darüber hinaus bieten Zines die Möglichkeit, über kreative Strategien des Protests, vielfach genutzte Zeichen und Symbole, subkulturelle Netzwerke und Kommunikationsstrategien zu reflektieren.

Materialien

- ❖ Kleber, Tacker oder Nadel und Faden
- ❖ Schere
- ❖ Stifte, Kugelschreiber, Marker nach Wahl
- ❖ Stempel, Aufkleber nach Wahl
- ❖ Papier nach Wahl
- ❖ Alte Magazine/ Zeitungen/ Printmaterialien
- ❖ Was einem sonst noch so einfällt

Anleitung Das Papier in Form eines kleinen Heftchens bringen. Das geht z. B. durch Falten, Tackern, Zusammennähen oder Zusammenkleben. Es ist auch möglich, dafür bereits bedrucktes bzw. vorgefundenes Papier zu nutzen. Die einzelnen Seiten können nach Lust und Laune collagenartig oder durch Malen, Zeichnen, Kleben, Schreiben etc. gestaltet werden.



LITERATUR ZUM THEMA PROTEST

Peter Blickle: **Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes**, München: C.H. Beck 2018

Robert Eikmeyer, Ulrike Groos u.a. (Hg.): **Protestbereitschaft. Zeitgenössischer Aktivismus zwischen Haltung und Stil**, Ausstellungskatalog Stuttgart, Berlin: Shift Books 2021

Oliver Elser, Anna-Maria Mayerhofer u.a. (Hg.): **Protestarchitektur. Barrikaden, Camps, raumgreifende Taktiken 1830-2023**, Ausstellungskatalog Frankfurt am Main/Wien, Zürich: Park Books 2023

Philipp Gassert: **Bewegte Gesellschaft: Deutsche Protestgeschichte seit 1945**, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 2019

Friedemann Karig: **Was ihr wollt: Wie Protest wirklich wirkt. Eine Handreichung für alle, die die Welt verbessern wollen**, Berlin: Ullstein 2024

Raul Krauthausen, Benjamin Schwarz: **Wie kann ich was bewegen? Die Kraft des konstruktiven Aktivismus**, Hamburg: Edition Körber 2021

Martin Langebach (Hg.): **PROTEST. Deutschland 1949-2020**, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 2021

Yasmine M'Barek: **Protest: Über Wirksamkeit und Risiken des zivilen Ungehorsams**, Graz/Wien/Berlin: Leykam 2023

Tareq Sydiq: **Die neue Protestkultur: Besetzen, kleben, streiken: Der Kampf um die Zukunft**, Berlin: Hanserblau 2024

IMPRESSUM

Herausgeber Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, 70173 Stuttgart

Redaktion und Texte Sarah Happersberger, Maaïke van Rijn, Leonie Winterstetter

Fotos Landesmuseum Württemberg